

Einmal noch ins Stadttheater Walfischgasse

Das Ende einer Ära. Theater wird zur Kinderoper



Geschichten mit Geschichte

VON GEORG MARKUS

Am Vormittag des 19. Februar 2012 plauderte der damalige Privatier Joachim Gauck auf der Bühne des Wiener Stadttheaters Walfischgasse aus seinem Leben. Noch am selben Nachmittag erhielt er einen Anruf der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, die ihm mitteilte, dass er – nach Christian Wulffs Rücktritt – der nächste Bundespräsident sein würde. Das ist nicht der einzige Grund, warum dieses Theater Geschichte schrieb, war es doch die legendäre Spielstätte der Kabarettisten um Gerhard Bronner und Helmut Qualtinger. Heute Abend feiert das Stadttheater – der KURIER berichtete – seine letzte Premiere, ehe es ab September zur Staatsopern-Nebenbühne „Kinderoper“ wird.

Bronner & Qualtinger

Die Ursprünge des Stadttheaters beginnen in den 1950er-Jahren, als die Zeit des Wiener Kabarets seine Blüte feierte, zumal im Neuen Theater am Kärtntnertor, wie es damals hieß, die legendären Programme um Bronner und Qualtinger entstanden. Klassiker wie „Unser guter Kaiser kehrt zurück“, „A Krügerl, a Glaserl“ und „Die Demeline-rinnen“ wurden hier aus der Taufe gehoben. Das erste Programm hieß „Dachl überm Kopf“, und Louise Martini sang darin das Chanson von den Chesterfield-Zigaretten.

Da Helmut Qualtinger in dieser Zeit bereits dem Alkohol zusprach, kam Gerhard Bronner die Idee, das Lied „A Krügerl, a Glaserl“ zu schreiben, in dem man aber nicht „Quasis“ Trinkfreudigkeit thematisierte, sondern die der Politiker Figl und Raab.

„Das Wunder trat ein“, erzählte Bronner, „dass Qualtinger durch alle 200 Vorstellungen stocknüchtern blieb und die Vorzüge von Mineralwasser entdeckte. Es war leider die einzige Zeit, in der er abstinent war.“

Der Name Kärtntnertortheater ist viel älter als es das Kabarettensemble vermuten ließe. Das erste Theater am Kärtntnertor wurde 1709, auf dem Platz, an dem heute das Hotel Sacher steht, errichtet, hier wurde die Beethoven-Oper „Fidelio“ uraufgeführt, hier dirigierte Mozart, Verdi, Wagner. Als das Theater 1870 abgerissen wurde, war die heutige Staatsoper als Nachfolge-Bühne bereits fertig.

Die letzte Premiere

Als Helmut Qualtinger das Ensemble des Theaters am Kärtntnertor (des heutigen Stadttheaters) 1961 verließ, traten hier junge Kabarett- und Theaterschauspieler wie Herwig Seeböck, Marianne Mendt, Felix Dvorak und Dolores Schmidinger auf, ehe die jetzige Prinzipalin Anita Ammersfeld 2005 das Bühnenhaus übernahm und es zu einer angesehenen Spielstätte ausbaute, die in Zukunft fehlen wird. Heute, Mittwoch, feiert sie mit Charles Lewinskys „Freunde, das Leben ist lebenswert“ ihre letzte Premiere, in der es zwar auch ums Kabarett geht, aber um tragische Schicksale: Der Textdichter Fritz Löhner-Beda, der Conférencier Fritz Grünbaum und der Komponist Hermann Leopoldi treffen einander im KZ Buchenwald und machen dort die Hölle durch.

georg.markus@kurier.at



Er war der Star des Theaters am Kärtntnertor: Helmut Qualtinger

PETER LEHNER